

PRESSEMITTEILUNG

07.06.2016

WOHNUNGSBAUOFFENSIVE: EIN GROSSER WURF SIEHT ANDERS AUS!

„Es ist schön, wenn Wohnungswirtschaft und Verwaltung an einem Strang ziehen wollen, wenn es um die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum geht. Die vorgelegte Vereinbarung ist aber alles andere als ein großer Wurf“, so der baupolitische Sprecher der CDU-Ratsfraktion, **Felix Blaschzyk**, über die gestern vorgestellte ‚Hannoversche Wohnungsbauffensive 2016‘.

„Die 16-seitige Vereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Hannover und den Vertretern von Teilen der Wohnungswirtschaft enthält überwiegend eine Beschreibungen der aktuellen Situation auf dem hannoverschen Wohnungsmarkt sowie die Formulierung von unverbindlichen Zielen und Selbstverständlichkeiten. Wenn es jedoch um die konkrete Umsetzung geht, werden die Vereinbarungen sehr vage bis unbestimmt. Es dominieren Formulierungen wie ‚sollte‘, ‚bemüht‘, ‚bestrebt‘“, führt **Blaschzyk** aus.

„Die CDU-Ratsfraktion vermisst insbesondere konkrete Zusagen seitens der Stadt Hannover an die Wohnungswirtschaft. Wohnungen entstehen nicht schneller, nur weil die Stadt auf Stellplätze verzichtet oder bei Grundstücken nicht nach dem Höchstgebot verkauft. Viel wichtiger ist zum Beispiel eine schnellere Bearbeitung von Bauanträgen oder Bauvoranfragen. Zurzeit dauern Bauanträge sechs bis neun Monate. Bei größeren Projekten zum Teil deutlich länger. Ziel muss es sein, diese Dauer zu halbieren! Zudem gehört eine Reihe von Auflagen auf den Prüfstand“, kritisiert **Blaschzyk** und ergänzt: „Die Notwendigkeit von schnelleren Verfahren und Prozessen wird insbesondere am Beispiel der Wasserstadt Limmer deutlich. Hier hat es die Stadt seit über 10 Jahren nicht geschafft, für Baurecht zu Sorgen. Das ist unglaublich!“

Blaschzyk mahnt zudem: „Bezahlbarer Wohnraum wird auch für mittlere Einkommensschichten benötigt, für die es keine Förderung vom Land gibt. Hier bleibt völlig offen, wie bezahlbarer Wohnraum für diese Zielgruppe geschaffen werden soll. Wohnungsbaupolitik besteht nicht nur aus sozialem Wohnungsbau!“

„Den Bedarf an zusätzlichen Wohnraum können wir allein durch Neubauprojekte nicht decken. Wir brauchen daher konkrete Antworten, wie durch Nachverdichtung und Ausbau im Bestand neue Wohnungen generiert werden können. Hier besteht in den nächsten Monaten Handlungsbedarf“, so **Blaschzyk**.

„Der Wohnraummangel in Hannover ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung! Wir erneuern unsere Kritik an der Erarbeitung und jetzt auch an dem Ergebnis mit dem Titel ‚Hannoversche Wohnungsbauffensive 2016‘, welches unter Ausschluss der Ratspolitik erarbeitet worden ist. Auch hier haben wir wieder ein Beispiel, bei dem der Oberbürgermeister Transparenz versprochen, jedoch intransparent gehandelt hat. Das ist leider das Grundscheema seiner Schaufensterpolitik!“, erklärt **Blaschzyk** abschließend.

